

DER WORTSCHATZ LEBT UND VERÄNDERT SICH

Neologismen in ausgewählten Zeitungstexten

Proseminararbeit
Sonja Hakala

Universität Jyväskylä
Institut für moderne und klassische Sprachen
Deutsche Sprache und Kultur
27.04.2016

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta – Faculty Humanistinen tiedekunta	Laitos – Department Kielten laitos
Tekijä – Author Sonja Maria Hakala	
Työn nimi – Title DER WORTSCHATZ LEBT UND VERÄNDERT SICH: Neologismen in ausgewählten Zeitungstexten	
Oppiaine – Subject Saksan kieli ja kulttuuri	Työn laji – Level Kandidaatin tutkielma
Aika – Month and year Huhtikuu 2016	Sivumäärä – Number of pages 24
<p>Tiivistelmä – Abstract</p> <p>Tässä kandidaatintutkielmassa analysoidaan ja kategorisoidaan saksalaisesta lehdistöstä löydettyjä uudissanoja mm. sen perusteella, millaisin sananmuodostuskeinoin ne ovat muodostettu, mikä on niiden funktio tekstissä ja mitä ne tarkoittavat.</p> <p>Uudissanoja etsiessä kävi ilmi, että suurin osa uudissanoista on luotu kuvaamaan uusia ilmiöitä, joita ei ole vielä nimetty. Tässä tapauksessa paljon lehdistössä käsitelty uusi ilmiö oli pakolaiskriisi Euroopassa, jonka vuoksi suuri osa tässä tutkielmassa analysoiduista uudissanoista liittyy tähän aiheeseen.</p> <p>Saadakseen kuitenkin monipuolisuutta analysoitaviin uudissanoihin, materiaalina käytettiin kolmea eri saksalaista lehteä: <i>Spiegel Onlinea</i>, <i>Süddeutsche Zeitungia</i> sekä <i>Buntea</i>.</p> <p>Uudissanojen sanamuodostuksen kyseen ollen yleisimmin ne ovat muodostettu komposition avulla. Tässä tutkielmassa analysoidut uudissanat on valittu siten, että niitä ei ole vielä painettu <i>Langenscheidt</i>in 2008. Osa uudissanoista ei tule koskaan päätymään sanakirjoihin, koska niillä saattaa olla vain tyyllillinen funktio tekstissä, tai niiden tehtävänä saattaa olla vain tekstissä käsitellyn asian ilmaiseminen mahdollisimman lyhyesti. Tämän lisäksi niiden tarkoitus ei aukea lukijalle ilman kontekstia, jossa ne esiintyvät.</p>	
Asiasanat – Keywords Uudissanat, lehdistö, kielitiede, sananmuodostus	
Säilytyspaikka – Depository JYX, Jyväskylän yliopiston kirjasto	
Muita tietoja – Additional information	

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	7
2 Wortbildung	7
2.1 Wortbildungsarten	8
2.2 Neologismen	9
2.3 Funktion der Neologismen	10
3 Zeitungssprache	11
3.1 Funktion der Neologismen in Presstexten	12
3.2 Textarten und Neologismen in der Presse	13
4 Material und Vorgehen	14
5 Linguistische Analyse der gefundenen Neologismen	14
5.1 Neologismen in <i>Spiegel Online</i>	14
5.1.1 <i>Hassbeiträge</i>	14
5.1.2 <i>Flüchtlingskrise</i>	15
5.1.3 <i>Trump-Hysterie</i>	15
5.1.4 <i>Nazi-Image</i>	16
5.1.5 <i>AfD-Demo</i>	16
5.2 Neologismen in <i>Süddeutsche Zeitung</i>	17
5.2.1 “ <i>Willkommens-Kultur</i> ”	17
5.2.2 “ <i>Merkel-Effekt</i> ”	17
5.2.3 <i>Flüchtlingsstrom</i>	18
5.2.4 <i>Parallelgesellschaft</i>	18
5.2.5 “ <i>Leitkultur</i> ”	19
5.3 Neologismen in <i>Bunte</i>	20
5.3.1 <i>Problemviertel</i>	20
5.3.2 <i>Weihnachts-Party</i> und <i>Patchwork-Glück</i>	20
5.3.3 <i>Windelbomber</i>	21
5.3.4 <i>Schleifenpropeller</i>	21
6 Schlussfolgerungen	22
Literaturverzeichnis	18

1 Einleitung

Beim Lesen von Presstexten, in der Literatur, im Rundfunk, im Fernsehen und beim Surfen im Internet begegnen wir ständig neuen Wörtern. Ich finde es interessant zu beobachten, wie sich eine Gesellschaft entwickelt und verändert, und wie die Sprache anhand der sprachlichen Veränderungen schritthalten muss. Aus diesem Grund habe ich mich für das Thema Neologismus entschieden.

Das Ziel dieser Proseminararbeit ist anhand von ausgewählten Neologismen eine Antwort auf die Frage, wie und warum die Bildung neuer Wörter stattfindet, zu finden. Die Grundlage für meine Arbeit sind Neologismen aus Artikeln der deutschen Presse. Als Korpus verwende ich Artikel aus der Online-Seite der *Süddeutschen Zeitung*, aus *Spiegel Online* und aus *Bunte*. Für diese Arbeit ist die Monographie *Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen*. 2011 von Hilke Elsen nützlich gewesen, weil es gut verständlich war.

In Kapitel 2 werde ich die Wortbildung, die Erweiterung des Wortschatzes und die Wortbildungsarten in der deutschen Sprache behandeln. Danach werde ich den Begriff Neologismus aus der Sicht der Lexikologie erklären. In Kapitel 3 werde ich die Zeitungssprache charakterisieren, und dabei besonders auf die Funktionen der Neologismen in Presstexten achten. Außerdem wird der Zusammenhang zwischen den verwendeten sprachlichen Mitteln und der Thematik der Texte behandelt. In Kapitel 4 werde ich das Material und das Vorgehen vorstellen. In der Analyse werden die Neologismen des Korpus analysiert, u.a. in Bezug auf ihre Funktionen untersucht und kategorisiert. Im Schlusskapitel werde ich versuchen die Frage zu beantworten, wie und warum diese neuen Wörter entstanden sind.

2 Wortbildung

Die deutsche Sprachwissenschaftlerin Hadumod Bußmann (in: Eichinger u. a. 2008) bezeichnet die Wortbildung als eine Untersuchung und Beschreibung von Verfahren und Gesetzmäßigkeiten bei der Bildung neuer komplexer Wörter auf der Basis von schon vorhandenen sprachlichen Mitteln. Nach Dieter Kastowsky erfolgt die Wortbildung

durch eine Kombination von vorhandenen Morphemen, aus denen nach bestimmten Mustern neue Lexeme gebildet werden. Die Bedeutungen der neuen Lexeme können mit Hilfe der lexikalischen Kombinationsregeln aus ihrer morphologischen Form abgeleitet werden. (Eichinger u. a. 2008, 213.)

Die Wortbildung kann auch als ein Beispiel für sprachliche Kreativität oder für die Sprachkompetenz bezeichnet werden. (Eichinger u. a. 2008, 213.) Die Wortbildung bildet neben der *Wortschöpfung* bzw. der Kunstwortbildung und der *Fremdwortübernahme* ein Verfahren, um den Wortschatz einer Sprache zu erweitern. Die Wortbildung durch Komposita gehört zu den produktivsten Wortschatzerweiterungsmitteln in der deutschen Sprache. (Elsen 2011, 23.)

2.1 Wortbildungsarten

Die Wortbildungsart bedeutet das Verfahren, mit deren Hilfe Wörter gebildet werden können. In der deutschen Sprache werden Wörter aus Wörtern, Phrasen, aus Buchstaben, die ikonisch oder hierarchisch verwendet werden, aus Konfixen¹, Wortbildungsaffixen², unikalen Einheiten³ und Fugenelementen⁴ gebildet. Es gibt vier Verfahren, mit denen Wörter gebildet werden können, nämlich die *kombinierende*, *intern verändernde*, *reduzierende* und *assoziative* Wortbildungsarten. (Donalies 2007, 35.)

A) kombinierende Wortbildungsarten:

- *Komposition* – damit sind Komposita gemeint, die aus einzelnen Lexemen und Konfixen zusammengesetzt sind. Beispiele: *Reihenhaus*, *Kugelschreiber*, *Wörterbuch*, *Thermometer*, *Heizkörper*, *Langfinger*, *Leseratte* (Donalies 2007, 35-36.)

- *Explizite Derivation* (auch *Ableitung* genannt) – eine Wortbildungsart, bei der Wörter und Konfixe mit Wortbildungsaffixen kombiniert werden. Beispiele: *Untersuchung*,

¹ *Konfixe* – gebundene Einheiten, die nur in Wortbildungsprodukten vorkommen: z.B. *Bibliothek*, *Biojoghurt*

² *Affixe* – Ableitungsmorpheme: z.B. *entscheiden*, *Kindheit*

³ *unikale Einheiten* – leicht isolierbare, aber unverständliche Einheiten der Wortbildung, die nicht mehr bei der Bildung von Wörtern verwendet werden: z.B. *Himbeere*

⁴ *Fugenelement* – eine semantisch leere Wortbildungsart, die ausschließlich eine morphologische Funktion hat: z.B. *Weihnachtsfest*, *Freundschaftsbeweis*

Entstehung, Beschreibung, Verletzung, Anpassung, Verschweigung, freundlich, unzugänglich, Gesundheit, politisch (Donalies 2007, 68-69.)

B) intern veränderte Wortbildungsarten:

- *Konversion* – eine Wortbildungsart, dessen Produkte, das heißt *Konvertate* durch den Wechsel der Wortart gebildet werden. Beispiele: *schlafen* → *der Schlaf*, *laufen* → *der Lauf*, *kaufen* → *der Kauf*, *siegen* → *der Sieg*, *klasse* → *die Klasse*, *weich* → *weichen*, *reiten* → *das Reiten*, *bekannter* → *der Bekannte* (Donalies 2007, 88.)

- *implizite Derivation* – eine Wortbildungsart, bei der Derivate durch den Wechsel des Stammvokals gebildet werden.

Beispiele: *trinken* → *tränken*, *sinken* → *senken*, *sitzen* → *setzen* (Donalies 2007, 95.)

C) reduzierende Wortbildungsarten:

- *Rückbildung* – eine Wortbildungsart, bei der Wörter aus expliziten Derivaten mit Hilfe des Löschens des Wortbildungsaffixes gebildet werden.

Beispiele: *Staubsauger* → *staubsaugen*, *Schutzimpfung* → *schutzimpfen*

- *Kurzwortbildung* ist eine Wortbildungsart, mit deren Hilfe Wörter durch Kürzung gebildet werden. Beispiele: *Universität* → *Uni*, *Auszubildender* → *Azubi*, *Straßenbahn* → *S-Bahn* (Donalies 2007, 95-98.)

D) assoziative Wortbildungsarten

- *Neumotivierung* – eine Wortbildungsart, bei der Wörter eingedeutet werden und meistens eine Bedeutungsveränderung durchmacht. Beispiel: Das Wort *Hochzeit*, das heute als Eheschließung verstanden wird, hat sich aus *hōchzît* (hohe, festliche Zeit) entwickelt. Die Ursprungsbedeutung des Wortes wurde neu belebt und wird heute auch für Blütezeit verwendet, z.B. *die Hoch-Zeit des Rock'n Roll*.

- *Wortspiel* – dabei werden überlieferte Wortbildungsprodukte spielerisch verändert.

Beispiele: *Lebewesen* – *Klebewesen*, *Blitzgescheit* – *Blitzdumm*, *Untertan* – *Obertan* (Donalies 2007, 104-106.)

2.2 Neologismen

Der Begriff *Neologismus* bezieht sich auf neue Fremdwörter, auf Wortschöpfungen, auf Wortbildungen und Wortgruppenlexeme, die in Form und Bedeutung so neu sind, dass

sie noch nicht in den aktuellen Wörterbüchern der Standardsprache stehen. (Elsen 2011, 22.)

Heller (in: Elsen) unterscheidet drei verschiedene Neologismtypen:

- *Neulexem* (= Neubildung) – ein Neologismtyp, der einen neuen Inhalt und eine neue Form hat. Der Grund für das Entstehen eines Neulexems sind neue Erscheinungen und Sachverhalte. Beispiele: *Rollator, Hüpfburg*

- *Neuformativ* (= Neubezeichnung) – ein Neologismtyp, der nur eine neue Form hat, aber dessen Sachverhalt alt ist. Beispiele: *Schaffner* und *Zugbegleiter*; *Putzfrau* und *Raumpflegerin*

- *Neuseme* (= Neubedeutungen) – ein Neologismtyp, dessen Bedeutung neu ist, die Wortform aber nicht. Beispiele: *Maus* als ein technisches Gerät, *Virus* als ein Computerprogramm (Heller in: Elsen 2011)

Bevor ein Neologismus konstant zum Wortschatz einer Sprache gehört, muss er vier Phasen durchlaufen. Nachdem das neue Wort entstanden ist, wird es in der Standardsprache aktiv verwendet. Als nächstes wird es als eine sprachliche Norm akzeptiert d.h. regelmäßig benutzt. Schließlich wird es in die Wörterbüchern der Standardsprache aufgenommen. (Teubert 1998, 85-86.)

Vor allem in der Belletristik und in der Mediensprache begegnen wir oft *Okkasionalismen*, d.h. *Einmalbildungen* oder *Augenblicksbildungen*, *Gelegenheitsbildungen*, *Ad-hoc-Bildungen*. Solche Neologismen sind oft nur im Kontext verständlich und sie erfüllen stilistische und informative Funktionen. Sie können sich entweder zu Neologismen entwickeln oder wieder verschwinden. (Elsen 2011, 21.)

2.3 Funktion der Neologismen

Die Funktion der Neologismen hängt davon ab, in welchen Textsorten sie erscheinen. In informativen fachsprachlichen Texten, z.B. in den Bereichen Chemie, Physik und Technik, müssen alle Gegenstände und Verfahren eindeutig benannt werden. Neologismen, die in solchen Texten erscheinen, sind neutral und emotionalsfrei. Diese

Wörter sind durch Exaktheit, Eindeutigkeit, Begrifflichkeit, Kürze und Kontextunabhängigkeit charakterisiert. Ihre Rolle ist es präzise Kommunikation zu gewährleisten und Missverständnisse und Fehlinterpretationen zu vermeiden. (Elsen 2011, 49.)

In literarischen Texten können die neuen Wörter eine referenzielle, die textuelle und die stilistische Rolle erfüllen. Nach Dederling (in: Elsen 2011,87) benennen oder spezifizieren sie Gegenstände und Sachverhalte. – Die referenzielle Rolle bedeutet, dass die Wörter ohne Textzusammenhang und ohne Zusatzinformationen verständlich sind.

– Die textuelle Rolle der neuen Wörter ist, andere Wörter zu ersetzen, um Wiederholungen oder komplexe Phrasen zu vermeiden, um dadurch die Sätze zu verkürzen. Sie dienen der Informationsverdichtung und erleichtern das Verständnis.

– Die stilistische Funktion soll beim Leser bestimmte Effekte auslösen, z.B. die in Kinderbüchern erscheinenden Onomatopoeien verstärken die Emotionalität der Texte. (Elsen 2011, 87-88.)

In der Werbesprache werden Neologismen häufig verwendet, um bestimmte Wirkungen bei dem Konsumenten auszulösen. Ihre Aufgabe ist es, ein Produkt möglichst positiv darzustellen und so den Verkauf des Produktes zu steigern. (Elsen 2011, 90.)

Weil meine Arbeit auf der Analyse der in Zeitungstexten gesuchten Neologismen basiert, werde ich im nächsten Kapitel die Zeitungssprache und die Funktion der Neologismen in verschiedenen Zeitungstextsorten genauer erklären.

3 Zeitungssprache

Die Zeitungssprache eignet sich gut als eine Quelle für Neologismen, weil in Zeitungstexten ständig neue und aktuelle Themen behandelt werden. Eine Zeitung besteht aus verschiedenen Ressorts, Rubriken, Textsorten und Anzeigen. Auf dem Markt sind u.a. Tages-, Wochen-, Sonntags-, Boulevardzeitungen und Anzeigenblätter zu finden. Eine große Menge von Zeitschriften behandeln spezielle Themenbereiche wie Mode, Sport, Politik, Autos, Computer und Tiere. Die sprachlichen Mittel hängen mit der Thematik des Pressetitels bzw. des Artikels zusammen. (Elsen 2011,90.)

Grundsätzlich erscheinen in Zeitungstexten auffällig viele *okkasionelle* Komposita, deren Verstehen durch Welt- und Textwissen gestützt werden, und Einfluss auf die Meinungsbildung des Lesers haben. In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass in den Zeitungsartikeln die Sätze möglichst kurz, d.h. ökonomisch gebildet werden. Der Grund dafür ist der große Nachrichtenzufluss und der begrenzte Raum, der dem Journalisten zur Verfügung steht. (Elsen 2011, 101.)

In wissenschaftlichen Texten, in der Sprache der Verwaltung, in der Justiz und in Zeitungsartikeln werden Satzteile und Sätze oft nominalisiert. (Internet 1) Eine Familie, die in ein Land eingewandert ist, wird mit dem Nomen Einwandererfamilie bezeichnet. Eine Siedlung, in der die meisten Gebäude Hochhäuser sind, wird Hochhaussiedlung genannt.

3.1 Funktion der Neologismen in Presstexten

Meistens haben die kompositionellen Neologismen in Zeitungstexten eine Benennungsfunktion. Zudem verkürzen sie den Text, um Raum zu sparen. In den sachlich-berichtenden Texten finden wir neutrale Neologismen, weil sie Fakten vermitteln und so den Leser informieren. Die neutralen Neologismen stützen die informative Ausrichtung der Texte. In Texten, die nicht neutral, sondern kritisch-meinungsbildend sind, die werten und den Leser beeinflussen wollen, wirken die kompositionellen Neologismen expressiv, wertend, manchmal manipulativ und haben sogar auch eine pejorative Konnotation. (Elsen 2011, 106-108.)

Ein Beispiel eines Textes, der nicht neutral, sondern kritisch-bewertend ist, ist der Artikel *Verletzter Schweinsteiger* in *Spiegel Online* (24.03.2016.)

*...Zuletzt wurden die Phasen, in denen er spielen konnte allerdings immer kürzer, die Verletzungsfristen dafür immer länger. In der Vorsaison hat er bei den Bayern 22 Spiele verpasst, bei United jetzt schon wieder 13. Im Grunde kann man sich seit dem WM-Finale von Rio nur an ein wirklich großes Spiel von Schweinsteiger erinnern – und das war das WM-Finale von Rio. Wo er als **Schmerzensmann** ein ikonisches Bild des Fußballers*

kreierte.

Schmerzensmann ist ein Begriff aus der Kunstgeschichte, bei dem es sich um die Jesusfigur am Kreuz an Wegen in katholischen Regionen handelt. Der Neologismus hört sich ironisch an und in diesem Kontext verfügt er über eine pejorative Konnotation.

3.2 Textarten und Neologismen in der Presse

Unter den Presstexten können drei Formen von journalistischen Textsorten unterschieden werden: informationsorientierte, meinungsorientierte und unterhaltende Textsorten. Die Funktion der Neologismen in diesen Texten hat einen Zusammenhang mit der Funktion, die der Text erfüllen soll. Man unterscheidet zwei vorherrschende Textfunktionen, nämlich die *sachlich-neutral, informierende* und die *expressiv-wertende* Funktion. (Elsen 2011, 102.) Eigentlich erfüllt ein Text nie nur eine einzige Funktion, z.B. ist eine Nachricht oder eine Meldung, dessen Aufgabe es ist, über Fakten möglichst wertneutral zu informieren, in Wirklichkeit nie ganz frei von Kritik und Bewertung (Internet 2). Das heißt, dass der informierende Text auch die Eigenschaften eines meinungsorientierten Textes hat. Im Zusammenhang damit werden neben den neutralen und emotionalsfreien Neologismen, die in typischen informationsorientierten Texten erscheinen, auch Neologismen gebraucht, die als stilistische Mittel dienen. (Elsen 2011, 102)

Beim Lesen der Presstexte ist zu beobachten, dass darin besonders viele Komposita zu finden sind. Der Grund dafür ist, dass Komposita zwei oder mehrere selbstständige Inhalte verbinden und dadurch die Informationen verdichten. Ein Beispiel für das Verkürzen des Textes mithilfe der Komposita ist das Kompositum *Todes-Sturz* (Bunte Online 23.11.2015), das einen Sturz aus der Höhe mit einer tödlichen Folge bezeichnet. Das Kompositum *Problemviertel* (Bunte Online 23.11.2015) bezeichnet ein Stadtviertel, indem es irgendwelche Probleme gibt.

4 Material und Vorgehen

Bei der Auswahl der Zeitungstitel habe ich Rücksicht auf die Vielfalt der Themenbereiche der jeweiligen Zeitungen genommen. Mein Ziel war es Texte zu finden, die sich möglichst stark voneinander unterscheiden, um dadurch einen möglichst vielfältigen Wortschatz zu finden. Ich habe am öftesten zum Bereich Politik gehörende Artikel gewählt, weil in ihnen Neologismen am häufigsten vorkommen.

Erstens habe ich aus den Artikeln von *Spiegel Online*, von der Internetseite der *Süddeutschen Zeitung* und aus der *Bunten*⁵ Neologismen herausgesucht. Als nächstes habe ich nachgeschaut, ob sich die herausgesuchten Lexeme in *Langenscheidt. Großwörterbuch. 2008* und im *Deutschen Neologismen Wörterbuch 2007* befinden. Danach habe ich beschrieben, nach welcher Wortbildungsart die Neologismen gebildet worden sind und welche Rolle sie in den Texten erfüllen.

5 Linguistische Analyse der herausgesuchten Neologismen aus der deutschen Presse

5.1 Neologismen in *Spiegel Online*

5.1.1 *Hassbeiträge*

*Der juristische Streit über **Hassbeiträge** auf Facebook weitet sich aus. Die Staatsanwaltschaft Hamburg hat nach Informationen von SPIEGEL ONLINE nun auch Ermittlungen gegen den deutschen Nordeuropa-Chef des Konzerns eingeleitet.* (Spiegel Online, 10. November 2015)

Bei dem Wort *Hassbeitrag* handelt es sich um einen Facebook-Beitrag, der Hassgefühle beinhaltet. Das Wort ist ein substantivisches Determinativkompositum, dessen Bestimmungswort *Hass* und das Grundwort *Beitrag* ist. Bei *Hassbeiträgen* handelt es sich meistens um auf Facebook und anderen Internetforen geschriebene hasserfüllte

⁵ zur Hauptsache auch aus der Online-Ausgabe

Beiträge, die mit einer scheinbaren Anonymität verbunden sind. Die Illusion der Anonymität bringt manchen Internetnutzer dazu, ihre hasserfüllten Kommentare zu veröffentlichen. Dieses Phänomen hat sich so weit verbreitet, dass dafür das Wort *Hassbeitrag* in Gebrauch genommen wurde. Das Wort hat in diesem informationsorientierten Text eine wertende und eine benennende Funktion für dieses Phänomen.

5.1.2 *Flüchtlingskrise*

*Facebook steht seit Langem in der Kritik, weil es nicht konsequent gegen Hetze, Beleidigungen und Gewaltaufrufe vorgeht. Im Zuge der **Flüchtlingskrise** habensich Beschwerden über die Praxis verschärft.* (Spiegel Online, 10. November 2015)

Das Wort *Flüchtlingskrise* bedeutet eine Krise, die aufgrund der großen Anzahl an Flüchtlingen entstanden ist. Das Wort ist ein substantivisches Determinativkompositum, dessen Bestimmungswort *Flüchtling* und das Grundwort *Krise* ist. Das Bestimmungswort und das Grundwort sind durch das Fugenelement *-s-* miteinander verbunden. Die Situation in Europa Anfang 2015, als große Flüchtlingsmassen aus dem nahen Osten und aus Nord-Afrika angefangen haben nach Europa einzuwandern, führte zu Krisensituationen hauptsächlich an den Grenzen vieler Länder. Es entstand ein Benennungsbedarf für diese Situation. Der Text, in dem der Neologismus verwendet wird, ist ein informationsorientierter Text. Das Wort kann pejorativ wirken, weil als Grund für die Krise die Flüchtlinge stehen, und nicht z.B. der Krieg in Syrien.

5.1.3 *Trump-Hysterie*

*Trump ist nur stark, solange seine Gegner uneins sind. Auch wenn die **Trump-Hysterie** derzeit alles übertönt - Trump ist nicht Amerika. Er steht nur für die hässliche Seite Amerikas.* (Spiegel Online, 1. März 2016)

Das Wort *Trump-Hysterie* bedeutet eine Hysterie in der Gesellschaft, die vom republikanischen Präsidentschaftskandidaten Donald Trump ausgelöst wurde. Das Wort

ist ein substantivisches Determinativkompositum, dessen Bestimmungswort *Trump* ist und das Grundwort *Hysterie* ist. Der Text hat eine expressiv-wertende Funktion. Donald Trump wird im Text kritisch-negativ dargestellt. Der Kandidat der Republikanischen Partei für die Präsidentenwahlen in den USA wird u.a von männlichen Angehörigen der weißen Mittelschicht unterstützt und auch von denjenigen, die Ausländer nicht akzeptieren. Der Neologismus *Trump-Hysterie* soll beim Leser eine negative Einstellung auslösen. Das Kompositum *Trump-Hysterie* hat im Text eine stilistische Funktion, die die expressiv-wertende Ausrichtung des Textes stützt. Das Wort ist eine Ad-hoc-Bildung, was durch die Schreibweise mit Bindestrich ausgedrückt wird.

5.1.4 Nazi-Image

*Frank Franz will aus der NPD nämlich eine Partei wie die Österreichische rechtspopulistische FPÖ machen: weg vom schmutzigen **Nazi-Image** hin zur weichgespülten, zahmen Sympathie-Partei.*(Spiegel Online, 4. März 2016)

Das Wort *Nazi-Image* ist ein Image, das mit nationalsozialistischen Gedanken verbunden ist. Das Wort ist ein substantivisches Determinativkompositum, in dem das Grundwort *Image* ein aus dem Englischen entlehntes Fremdwort ist. Das Bestimmungswort *Nazi* ist eine Verkürzung des Wortes *Nazismus*, das auf Nationalsozialismus zurückgeht. Das Wort hat eine stark pejorative Konnotation. Mit dem Neologismus wird im Text die rechtsextreme NPD-Partei beschrieben. Der Vorsitzende der Partei, Frank Franz, möchte diese Partei in eine 'Sympathie-Partei' umwandeln. 'Sympathie-Partei' ist ein Neologismus für eine Partei, der positive Konnotationen wecken soll, der aber hier ironisch gemeint ist. Im Vergleich zu dem Programm der Partei hört sich die Umwandlung des Partei-Images ironisch-zynisch an.

5.1.5 AfD-Demo

*Da schrieb sie über psychische Krankheiten und **AfD-Demos**, testete aber den neuesten Range Rover und nahm die Anti-Position in einer Feminismus- Debatte ein.* (Spiegel Online, 4. März 2016)

Das Wort *AfD-Demo* bedeutet Demonstrationen, die von der AfD organisiert sind. Das Wort ist ein Determinativkompositum, dessen Bestimmungswort *AfD* ein multisegmental gekürztes Kurzwort ist. Das Buchstabenwort *AfD* ist die Verkürzung des Namens der Partei *Alternative für Deutschland*. Das Grundwort *Demo* ist die Verkürzung des Wortes *Demonstration*. Komposita, deren Bestimmungswort ein Buchstabenkurzwort ist, können oft in der Presse gefunden werden, z.B. CDU-Vorsitzender und PR-Frau. Die hauptsächliche Aufgabe solcher Wörter ist es den Text zu verkürzen, um Druckraum zu sparen.

5.2 Neologismen in *Die Süddeutsche Zeitung*

5.2.1 “*Willkommens-Kultur*”

Aber, die Zustimmung kippt noch nicht: Im europäischen Vergleich verharrt die deutsche Zustimmung zur “Willkommens-Kultur” auf extrem hohem Niveau... (Süddeutsche Zeitung, 27. Oktober 2015)

Das Wort “*Willkommens-Kultur*” bedeutet eine Kultur bzw. ein Verhalten, bei dem die Flüchtlinge als willkommene Gäste gesehen werden. Das Wort ist ein substantivisches Determinativkompositum mit dem Bestimmungswort *Willkommen* und dem Grundwort *Kultur*. Zwischen dem Bestimmungs- und dem Grundwort steht das Fugenelement *-s-*. Die Migrantenzuwanderung nach Europa im Jahr 2015 und die unterschiedlichen Reaktionen der Menschen in den verschiedenen Ländern verlangten es, dieses neue Phänomen zu benennen. Im Oktober 2015 waren 75% der deutschen Bevölkerung in Bezug auf die Aufnahme der Flüchtlinge positiv eingestellt. Der Neologismus beschreibt die Zustimmung zu dieser Tatsache, weil *willkommen* positiv konnotiert ist. Interessant ist die Verwendung des Zitatzeichens, d.h. der Neologismus wird dadurch markiert, weil es als ein ideologisches Wort verstanden werden kann.

5.2.2 “*Merkel-Effekt*”

Und es gibt einen “Merkel-Effekt”: Weil sie ihrer Kanzlerin vertrauen, breiten auch die Anhänger von CDU/CSU ihre Arme für Flüchtlinge

aus – ganz im Gegensatz zu konservativen Wählern anderswo in Europa. (Süddeutsche Zeitung, 27. Oktober 2015)

Das Wort *“Merkel-Effekt”* ist eine Verhaltensweise, die von der Kanzlerin Angela Merkel geprägt ist. Das Wort ist ein substantivisches Determinativkompositum, mit dem Bestimmungswort *Merkel* und dem Grundwort *Effekt*. Der Begriff *“Merkel-Effekt”* dient dazu, die positive Einstellung der deutschen Kanzlerin und aller Menschen, die ihre Politik in Bezug auf die Zuwanderung befürworten, zu bezeichnen. Das Neologismus hat eine Benennungsfunktion für eine aktuelle gesellschaftspolitische Einstellung in Bezug auf die Immigranten, und er hat eine stark vom Kontext abhängige Bedeutung. Auch hier wird der Neologismus mit Zitatzeichen markiert, evtl. weil die Bildung ironisch gemeint ist.

5.2.3 Flüchtlingsstrom

*Man kann es Politikern, die in vorderster Reihe mit der Herausforderung des aktuellen **Flüchtlingsstroms** zu tun haben, schon mal nachsehen, wenn sie nichtalles richtig machen...*

(Süddeutsche Zeitung, 9. Oktober 2015)

Das Wort *Flüchtlingsstrom* bezeichnet die Situation, in der die Flüchtlinge in großer Zahl nach Mitteleuropa strömen. Das Wort ist ein substantivisches Determinativkompositum, mit dem Bestimmungswort *Flüchtling* und dem Grundwort *Strom*. Zwischen dem Bestimmungs- und dem Grundwort steht das Fugenelement *-s-*. Das Neologismus hat eine Benennungsfunktion, das die Situation der enormen Flüchtlingszuwanderung nach Europa 2015 beschreibt. Das Wort *Strom* wird als Metapher verwendet und es beschreibt die große Anzahl der Immigranten.

5.2.4 Parallelgesellschaft

*In etlichen Hochhaussiedlungen entstanden **Parallelgesellschaften**. Das verstärkte die Isolation. Vor zehn Jahren schlug der Frust in Massengewalt um.*(Süddeutsche Zeitung, 31. Oktober 2015)

Das Wort *Parallelgesellschaft* bedeutet eine Gesellschaft bzw. eine Gruppe von Menschen, die außerhalb der Gesellschaft mit eigenen Regeln und Lebensweisen existieren. Das Wort ist ein substantivisches Determinativkompositum, mit dem Bestimmungswort *Parallel* und dem Grundwort *Gesellschaft*. Der Neologismus beschreibt die soziale Integration von Menschen aus Algerien, Marokko, Tunesien oder aus anderen afrikanischen Staaten, die in den 50er und 60er Jahren nach Frankreich eingewandert sind. Der Grund dafür war hauptsächlich die Dekolonialisierung der französischen Kolonien. Diese Menschen wurden außerhalb der Städte in neuen Siedlungen untergebracht. Wegen der hohen Arbeitslosigkeit verarmten die Immigranten noch mehr, und viele von ihnen hatten das Gefühl von der französischen Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. So entstand eine neben der französischen Gesellschaft existierende komplett isolierte aus Migranten bestehende Parallelgesellschaft mit einer eigenen Identität, was auch als Ghettoisierung der Immigranten bezeichnet wird. Die Entwicklung von Parallelgesellschaften ist eine postmoderne Erscheinung.

5.2.5 *“Leitkultur”*

*Die CSU will Zuwanderer in der bayerischen Verfassung zur Achtung der deutschen **“Leitkultur”** verpflichten. Und diese Verfassungsänderung soll mit allen politischen und rechtlichen Möglichkeiten durchgesetzt werden.*(Süddeutsche Zeitung, 18. Januar 2016)

Das Wort *“Leitkultur”* bedeutet eine Kultur, die als leitgebend und als verpflichtend verstanden wird. Das Wort ist ein substantivisches Determinativkompositum, mit dem Bestimmungswort *Leit-* (vom leiten) und dem Grundwort *Kultur*. Bei dem Wort geht es um die Grundregeln des gesellschaftlichen Miteinanders, das auf deutschen Werten und Traditionen basieren soll. Die *“Leitkultur”* soll die Zuwanderer verpflichten, sich der deutschen Gesellschaft anzupassen. Der Neologismus hat eine Benennungsfunktion für die Verpflichtung, die eigenen kulturellen Traditionen der Zuwanderer den deutschen Werten anzupassen. Der Begriff wurde immer wieder kritisiert und teilweise abgelehnt, aber die gegenwärtige Situation in Mitteleuropa hat ihn wieder an die Oberfläche

gebracht. Das Zitatzeichen soll eine Distanzierung des Autors zum Begriff ausdrücken.

5.3 Neologismen in *Bunte Online*

5.3.1 *Problemviertel*

*Der mutmaßliche Drahtzieher des Attentats, Abdelhamid Abaaoud (28), ist Belgier. Er hat im **Problemviertel** Molenbeek gewohnt.*
(Bunte, 23. November 2015)

Das Wort *Problemviertel* bedeutet ein Viertel, dessen Bewohner aus der gesellschaftlichen Sicht Probleme haben. Das Wort ist ein substantivisches Determinativkompositum, mit dem Bestimmungswort *Problem* und dem Grundwort *Viertel*. Das Wort hat eine Benennungsfunktion im Text mit der Bedeutung Stadtviertel, in dem oft eine große Zahl von Migrant*innen lebt, die Probleme mit der Integration haben bzw. Probleme verursachen. Die Aufgabe des Wortes ist es den Text zu verkürzen. Das Wort *Problem* befindet sich auch in anderen Komposita als Bestimmungswort .z.B. *Problemkind*, *Problemmüll*. Diese Beispiele der Determinativkomposita, die das gleiche Bestimmungswort *Problem* haben, sind aufgrund von Analogie gebildet.

5.3.2 *Weihnachts-Party* und *Patchwork-Glück*

*Bei der **Weihnachts-Party** der Agentur Connexxions im Käfer plauderte Caroline Beil aus dem Nähkästchen und verriet, wie ihr **Patchwork-Glück** funktioniert...*(Bunte, 24. November 2015)

Das Wort *Weihnachts-Party* bedeutet eine Party, die zur Weihnachtszeit von einer Firma veranstaltet wird. Die Wortverbindung ist ein substantivisches Determinativkompositum, in dem das Grundwort *Party* ein aus dem Englischen entlehntes Fremdwort ist. Anglizismen sind sehr aktuell, weil ihre Verwendung Assoziationen mit etwas Modernem weckt. Außerdem sind englische Begriffe oft ausdrucksstärker, was die Verwendung des Wortes 'Party' anstatt dem deutschen Wort 'Fest' erklärt. Das Lexem

wird als Ad-hoc-Bildung verstanden.

Das Lexem *Patchwork-Glück* ist ebenso ein substantivisches Determinativkompositum, in dem das Bestimmungswort 'Patchwork' ebenfalls ein aus dem Englischen entlehntes Fremdwort ist, was auf Deutsch 'Klebewerk' bedeutet. Der Neologismus ist eine Verkürzung des Wortes Patchwork-Familienglück. Dieser Neologismus hat eine Benennungsfunktion. Weil sich in den letzten Jahren neben dem traditionellen Familienmodell ein neues Familienmodell verbreitet hat, entstand auch der Bedarf, dieses neue Phänomen zu benennen. Das Wort *Glück* soll Assoziationen mit einer gelungenen und einer funktionierenden Familienkonstellation wecken.

5.3.3 *Windelbomber*

*Sie ist voller Liebe von ihren Eltern auf die geschwisterliche Konkurrenz im Kinderzimmer vorbereitet worden. Auch wenn sie anfangs lieber einen Hamster wollte als einen **Windelbomber**.* (Bunte 18. Februar 2016)

Das Wort *Windelbomber* bedeutet einen Säugling, der schmutzige Windeln quasi wie Bomben in großer Zahl hinterlässt. Das Wort ist ein exozentrisches Determinativkompositum, das in diesem Kontext auf einen Säugling verweist, was in den Einzelteilen des Kompositums nicht deutlich wird. Der Vergleich eines Säuglings, der die ganze Aufmerksamkeit seiner Eltern absorbiert, mit einem kleinen pflegeleichten Hamster beinhaltet Humor. Der Ausdruck 'Windelbomber' ist stark humoristisch gefärbt und stellt eine expressiv-bildhafte Gelegenheitsbildung dar, so wie auch das als nächstes behandelte Wort.

5.3.4 *Schleifenpropeller*

*Mit ihren knapp vier Jahren – am 23. Februar feiert sie Geburtstag – sieht sie fast so aus wie Pippi Langstrumpf. Nur ohne Sommersprossen, aber mit genauso vielen Hummeln im Hintern. Den **Schleifenpropellern** ist sie entwachsen, Gretelzöpfe sind...* (Bunte 18. Februar 2016)

Das Wort *Schleifenpropeller* ist ein nominal-kompositionales Okkasionalismus, der eine stilistische Funktion hat. Hier handelt es sich ebenso um ein exozentrisches Determinativkompositum mit dem Bestimmungswort *Schleifen* und dem Grundwort *Propeller*. Das Wort 'Schleifenpropeller' verweist auf die Frisur eines kleinen Mädchens, dessen Zöpfe wie Propeller aussehen. Diese humoristische Bezeichnung der Zöpfe und ihr Vergleich mit Propellern verstärkt die unterhaltende Rolle des Textes. Solche Wörter sind typisch für die Boulevardpresse.

6 Schlussfolgerungen

Die Komposition ist eine Wortbildungsart, dessen Produkte Komposita sind. Nach Elsen (2011) ist die Komposition das wichtigste Wortbildungsmittel des Deutschen. Die Analyse der gewählten Neologismen aus den deutschen Presstexten zeigt, dass die Komposition eine sehr häufige Wortbildungsart ist. Alle fünfzehn in dieser Arbeit analysierten Neologismen sind Determinativkomposita. Zwölf von ihnen sind aus dem Benennungsbedarf entstanden und nur drei Belege haben eine stilistische Funktion, nämlich *Windelbomber*, *Schleifenpropeller* und *Trump-Hysterie*. Von den fünfzehn in dieser Arbeit analysierten Neologismen steht nur der Neologismus *Parallelgesellschaft* im *Deutschen Neologismenwörterbuch 2007*. Die restlichen analysierten Neologismen stehen weder in *Langenscheidt. Großwörterbuch. Deutsch als Fremdsprache. 2008* noch in *Deutsches Neologismen Wörterbuch 2007*, weil die Wörter so ausgewählt wurden, dass sie noch nicht lexikalisiert sind.

Das Ziel meiner Arbeit war, den Zusammenhang zwischen Veränderungen in der Welt und der Entstehung neuer Wörter zu untersuchen. Nach der Analyse der Texte und der in ihnen stehenden Neologismen konnte ich feststellen, dass wegen politischer und gesellschaftlicher Veränderungen in der Welt der Bedarf besteht neue Wörter zu schaffen.

In dieser Arbeit habe ich Neologismen in ausgewählten Zeitungstexten untersucht, um eine Antwort auf die Frage zu finden, wie und warum die Bildung neuer Wörter stattfindet. Der Grund für die Entstehung neuer Wörter hängt mit der außersprachlichen

Realität zusammen. Bei der Analyse der neuesten deutschen Presstexte ist festzustellen, dass das am öftesten behandelte Thema der Zufluss der Flüchtlinge nach Europa ist. Diese neue Situation verlangt neue Phänomäne zu benennen, was der Grund für die Schöpfung neuer Wörter ist. Die Zeit wird zeigen, ob die neuen Wörter bleibend zum Wortschatz der deutschen Sprache gehören werden.

Literaturverzeichnis

Primärtexte:

Bunte: <http://www.bunte.de/>
Spiegel Online: <http://www.spiegel.de>
Süddeutsche Zeitung: <http://www.sueddeutsche.de>

Sekundärliteratur:

Elke Donalies. Basiswissen. Deutsche Wortbildung. 2007,

Ludwig M Eichinger. Meike Meliss. María José Domínguez Vázquez. Wortbildung heute. Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache. 2008,

Hilke Elsen. Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen. 2011/2. überarbeitete Auflage, Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co.KG

Wolfgang Teubert. Neologie und Korpus. 1998, Gunter Narr Verlag Tübingen

Professor Dr. Dieter Götz, Professor Dr. Günther Haensch, Professor Dr. Hans Wellmann. Langenscheidt. Großwörterbuch. Deutsch als Fremdsprache. 2008, Langenscheidt KG, Berlin, München

Uwe Quasthoff. Deutsches Neologismen Wörterbuch. Neue Wörter und Wortbedeutungen in der Gegenwartssprache. 2007, Walter de Gruyter, Berlin, New York

Internetquellen:

Internet 1 : www.barthel-1.de/pdf/4_nom.pdf

Internet 2: <http://epub.ub.uni-muenchen.de/14680/1/14680.pdf>